

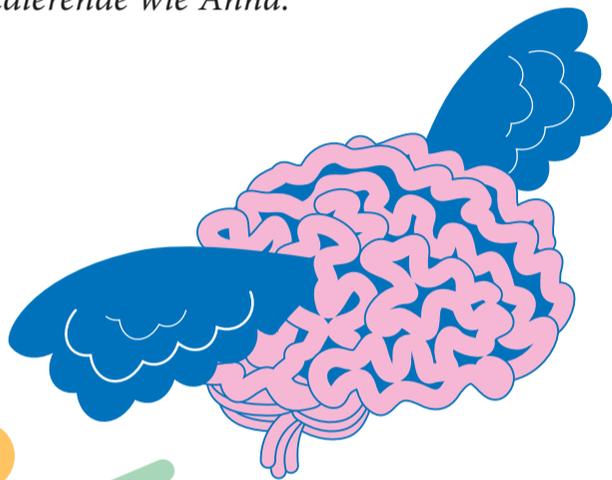
Nur eine Pille ...

Etwa 750 Studierende der Hochschule Darmstadt greifen hin und wieder zu pharmakologischen Neuro-Enhancern. Studierende wie Anna.

Als Anna das erste Mal Ritalin nahm, war sie gerade im zweiten Semester ihres BWL-Studiums. Die Prüfungsphase war mit acht Klausuren innerhalb von zwei Wochen besonders stressig. Anna kam mit dem Lernen nicht hinterher – zu knapp war die Zeit, zu gering die Konzentration. Im Internet hatte sie gelesen, dass Ritalin, eigentlich ein Medikament zur Behandlung von ADHS, die Konzentrations- und Aufnahmefähigkeit gesunder Menschen steigern kann. Sie zögerte nicht lange und nahm eine Pille aus dem Vorrat ihres ADHS-kranken Bruders. Nur eine sollte es sein, nur um vor der wichtigsten Klausur noch einmal den Stoff reinzuprügeln, nur um zu bestehen. Und tatsächlich: Anna glaubte, sich besser konzentrieren zu können, etwa fünf Stunden lang, dann ließ der Effekt nach.

h_da-Studierenden an. Je 14 Prozent geben privaten oder beruflichen Stress als Grund an. Mit der Einnahme von Neuro-Enhancern lerne es sich ihrer Angabe nach konzentrierter und entspannter. Anders als man erwarten könnte, gaben die Studierenden nicht bessere Noten als Vorteil der Neuro-Enhancer an. Einer der Hauptgründe zu Dopen sei stattdessen die Zeitersparnis beim Lernen.

6% EINFACH NEUGIERIG
14% BELASTUNG IM PRIVATLEBEN
14% STRESS IM BERUF
68% STRESS IM STUDIUM



Was Anna im zweiten Semester ausprobiert hat, ist keine Seltenheit. Etwa fünf Prozent der Studierenden der h_da haben schon einmal pharmakologisches Neuro-Enhancement betrieben – also verschreibungspflichtige Medikamente zur geistigen Leistungssteigerung missbraucht. Das ergab eine Befragung von rund 1.000 Personen an der Hochschule (siehe Kasten). Die meisten nehmen wie Anna Ritalin, aber auch mit Amphetaminen oder Antidepressiva wird gerne gedopt. Für Anna war der Studien- und Prüfungsstress ausschlaggebend für ihre Ritalin-Einnahme. Ähnliche Gründe für die Einnahme von Neuro-Enhancern führen 68 Prozent der

Doch Ritalin und Co. haben nicht nur positive Wirkungen. Die Hirndoper der Hochschule beschwerten sich unter anderem über Unwohlsein, Schlaflosigkeit und Übelkeit. Außerdem kann es laut Packungsbeilage bei der Einnahme von Ritalin gelegentlich zu Selbstmordgedanken, Halluzinationen oder Atembeschwerden kommen.

Um effizienter lernen zu können, muss aber keiner diese Nebenwirkungen auf sich nehmen. Bananen und Traubenzucker sind natürliche, alternative Energie-Lieferanten. Doch auch deren Wirkung kann man sich nicht sicher sein. Zumindest, wenn man auf die Ergebnisse eines Hirndoping-Selbstversuchs im Rahmen einer Lehrveranstaltung im Studiengang Wissenschaftsjournalismus vertraut.

Bei dem Experiment erhielten vier Probanden je ein freiverkäufliches leistungssteigerndes Mittel aus der Apotheke. Neben Traubenzucker und Koffeintabletten wurden Guaranakapseln und ein Placebo, ein Halsschmerzmittel, verabreicht. Vor und nach der Einnahme mussten die Versuchspersonen einen Konzentrationstest machen. Das Erstaunliche: Der Proband mit der Placebo-Tablette erzielte die mit Abstand höchste Leistungssteigerung. Warum also die Gesundheit aufs Spiel setzen, wenn es scheinbar auch gut ohne leistungssteigernde Medikamente geht?

Christiane Schulmayer und Sophia Stöling

Impressum

Herausgeber
Hochschule Darmstadt (h_da), Haardtring 100, 64295 Darmstadt

Redaktion
Verantwortliche Redakteure:
Michaela Kawall (mika), Chefredaktion, V.i.S.d.P.,
Telefon 06151.16-8503, michaela.kawall@h-da.de,
Nico Damm (ico), Chefredaktion
Telefon 06151.16-7783, nico.damm@h-da.de,
Abteilung Hochschulkommunikation der h_da

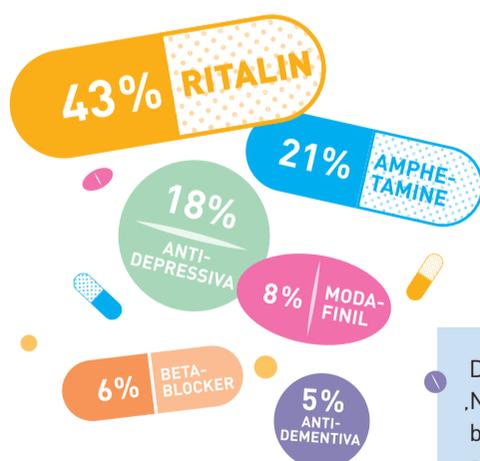
Weitere Autoren: Benjamin Haerdle (bh), Michael Caspar (mca),
Simon Colin (sc), Ann-Katrin Freit (akf), Astrid Ludwig (alu),
Christiane Schulmayer (cs), Kerstin Schumacher (schu),
Sophia Stöling (st), Daniel Timme (dt), Alexandra Welsch (aw),
Martin Wunderlich-Dubsky (mwü)

Gestaltung und Satz
DUBBEL SPÄTH GmbH & Co. KG, Darmstadt
www.dubbelspaeth.de
nach einem Template von Schumacher Visuelle Kommunikation

Leitung: Prof. Christian K. Pfestorf, Beauftragter für das Corporate Design der h_da

Druck
Service Print Medien der Hochschule Darmstadt

Hochschulmitglieder sind aufgerufen, sich mit Themenvorschlägen zu beteiligen: hochschulzeitung@h-da.de. Die Redaktion behält sich vor, unaufgefordert eingesandte Beiträge nicht zu veröffentlichen. Alle Beiträge werden redaktionell bearbeitet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Zeitung der h_da erscheint dreimal jährlich.



Die Umfrage entstand im Rahmen des Projekts 'Neuro-Enhancement in der Bildungs- und Arbeitswelt (NEIBA)' an der h_da im Sommersemester 2015. NEIBA ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt zum Problem der Leistungssteigerung des menschlichen Gehirns. Weitere Artikel, Interviews und Videos zu diesem Thema sind auf dem Blog des Projekts unter brain-doping.h-da.de/blog zu finden.